«240 000 Franken sind der Rede wert»

Olten Zur Vergabe der Jugendarbeit hat Matthias Borner eine Interpellation eingereicht. Die Antworten darauf befriedigen ihn nicht.

Die Jugendarbeit ist der Stadt Olten gemäss eigenem Bekunden einiges wert. Gut 240 000 Franken hat sie im Budget 2018 dafür vorgesehen. Soweit so gut. Was dem SVP-Parlamentarier Matthias Borner und andern Parlamentsmitgliedern dabei aber sauer aufstösst: Der Auftrag wurde ohne öffentliche Ausschreibung vergeben. «240 000 Franken sind der Rede wert», sagt Borner dazu. Unter den nicht gebundenen Ausgaben sei das ein substanzieller Wert, die Nachfrage nach dem Vergabeverfahren absolut gerechtfertigt.

Nicht befriedigt

Borner, so viel vorweg, ist mit der stadträtlichen Antwort auf seine Interpellation vom Mai 2018 nicht zufrieden, wie er auf Anfrage verrät. Warum? Weil der Stadtrat in der Antwort zur Frage nach einer Ausschreibung ausführt, die von der Stadt eingekaufte Dienstleistung der offenen Jugendarbeit (Jugendbüro und Jugendkultur) sei kein Standardprodukt und falle somit nicht unter die Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen. «Meiner Ansicht nach lässt sich dies fast von jedem Produkt, jedem Bauvorhaben oder jeder Dienstleistung behaupten», argumentiert Borner. Fast alles sei nicht Standard oder eben Standard. Deshalb könne er die stadträtliche Differenzierung nicht nachvollziehen. Zumal er auch finde, die in Betracht gezogenen Anbieter seien nicht unbedingt die Geeigneten gewesen. Der Verein Kinder- und Jugendförderung Wohlen (VJF) erhielt aufgrund seines Profils gegenüber dem Traffic Team Büsserach den Zuschlag. Das Angebot des VJF, welcher im Thal und in Lostorf eine einwandfrei laufende Jugendarbeit betreibe, sei ein kompetenter Partner, so der Stadtrat.

Was Borner ebenfalls stört: Die Frage nach den Vergabekriterien wurde gemäss seiner Einschätzung gar nicht beantwortet. Aus der Antwort des Stadtrats geht hervor, dass sich die Kriterien aus dem «Grundlagenbericht Leitlinien und Schwerpunkte der Kinder-, Jugend- und Familienförderung der Stadt Olten» (KJFF, vorgestellt Ende 2016) sowie einer Antwort auf die Motion betreffend Jugendarbeit (Absender Fraktion SP/Junge SP) im September 2017 ergeben hätten. Zu den Inhalten der Papiere legten die beiden Anbieter ihre Konzepte vor. Dasjenige des VJF habe im inhaltlichen, fachlichen und konzeptionellen Vergleich deutlich mehr überzeugt.

Borner kann sich ferner auch keine Hoffnungen darauf machen, dass sich bezüglich der Vergabe für die kommenden Jahre etwas ändern wird. Eine öffentliche Ausschreibung sei nicht möglich und aufgrund des Entwicklungscharakters auch nicht notwendig, so der Stadtrat. Hingegen könnte sich das offizielle Olten die Ausschreibung eines Wettbewerbs vorstellen. Wobei dadurch wieder Zeit verloren ginge. Und das gelte es zu vermeiden, so der Stadtrat. (HUB)

Buch zu Denkmälern entsteht

Industrie- und Bahnbauten finden ebenso Eingang in den Kunstdenkmälerband wie hier die SBB-Reparaturwerkstätten an der Gösgerstrasse. ZVG/KANTONALE DENKMALPFLEGE SOLOTHURN 2018

Olten Die Kunstdenkmäler der Stadt werden von der kantonalen Denkmalpflege seit Anfang Jahr erforscht. Bis 2026 soll daraus ein Buch entstehen.

Der neue, nunmehr fünfte Kunstdenkmälerband zum Kanton Solothurn widmet sich der Stadt Olten. Er bezieht das gesamte Gemeindegebiet mit ein und berücksichtigt dessen bauliche Entwicklung von der Spätantike bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Erfasst wird eine repräsentative Auswahl architektur- und kulturgeschichtlich bedeutender sowie typologisch unterschiedlicher Bauten mit ihren Ausstattungen. Die Spannweite reicht von klassischen Objekten wie Kirchen, Kapellen und Klöster, Wohnhäusern oder Kultur- und Bildungsbauten bis zu Gewerbe-, Industrie- und Technikbauten. Eine Arbeitersiedlung kann ebenso ihren Platz finden wie eine klassizistische Villa oder ein landwirtschaftliches Gehöft.

Das Projekt wird im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft vom Kanton und von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte getragen sowie vom Bund unterstützt. Die Ergebnisse werden Anfang 2026 in der Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte publiziert.

Für die Erarbeitung des Kunstdenkmäler-Inventars besichtigen der Kunsthistoriker Benno Mutter und die Kunsthistorikerin Christine Zürcher ausgewählte Bauwerke und nach Möglichkeit ihre Innenausstattungen. Sie dokumentieren diese mittels Arbeitsfotos und Notizen, veranlassen Planaufnahmen und werten Schriftquellen, historische Pläne und Fotografien in öffentlichen und privaten Archiven aus. Die daraus gewonnenen baugeschichtlichen Erkenntnisse verarbeiten sie unter Einbezug von Fachliteratur zu wissenschaftlich fundierten Texten. In diesen zeichnen sie die Baugeschichte der untersuchten Gebäude nach, beschreiben deren heutigen Zustand und beurteilen sie aus architektur- und kunsthistorischer Sicht. (SKS)

Veranstaltung Kunsthistoriker Benno Mutter und Kunsthistorikerin Christine Zürcher stellen ihre Arbeit am Montag, 17. September, der Bevölkerung vor. Die öffentliche Veranstaltung mit einer Kurzführung findet im Parlamentssaal im Oltner Stadthaus statt und beginnt im 18.15 Uhr.

INSERAT

Publireportage

Besser hören für mehr Lebensqualität

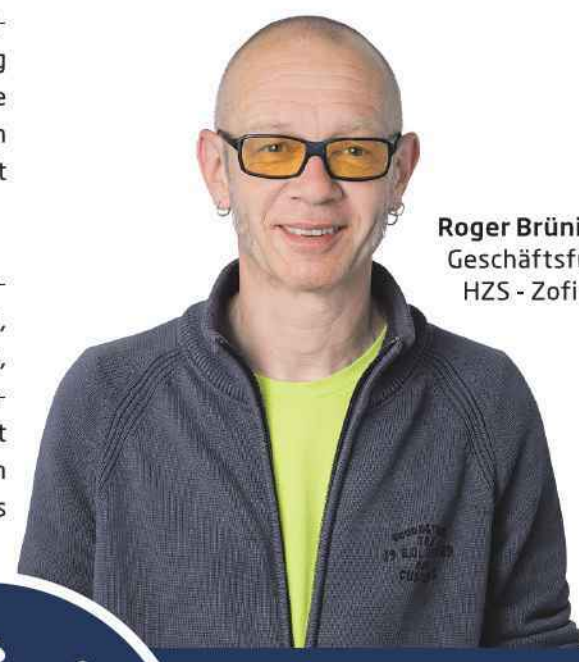
Wohin, wenn man merkt, dass man in Gesprächsrunden immer wieder nachfragen muss, weil man etwas nicht verstanden hat oder man zu Hause darauf hingewiesen wird, dass in letzter Zeit der Fernseher recht stark aufgedreht werden muss? In das Hörzentrum Schweiz an der Luzernerstrasse 4 in Zofingen. Hier ist das Kompetenzzentrum für gutes Hören. Seit über acht Jahren wird man hier auf höchstem qualitativem Niveau beraten und betreut. Roger Brünisholz, Hörgeräteakustiker mit eidg. Fachausweis, stellt den Mensch mit seinem ganz eigenen Hörproblemen in den Mittelpunkt.

Viele möchten es nicht wahrhaben, doch bei jedem zweiten Menschen über 60 entwickelt sich zunehmend eine Schwerhörigkeit. Diese beinhaltet eine unklare Sprachwahrnehmung, ein nicht differenziertes unterscheiden verschiedener Geräusche und einen höheren Lautstärkebedarf in verschiedenen Frequenzbereichen.

Dabei spielen gerade gutes Hören und richtiges Verstehen im Alltag eine zentrale Rolle. Wer hinsichtlich seines Gehörs nachlässig ist, bei dem sind Missverständnisse im Alltag rasch möglich. Gespräche zu führen fällt schwer, da häufiges Nachfragen für alle beteiligten Kommunikationspartner sehr anstrengend ist. Hörgeräteakustiker Roger Brünisholz erfährt durch seine Kunden täglich von solchen Schwierigkeiten. Im Hörzentrum Schweiz Zofingen an der Luzernerstrasse 4 bietet er für jede Art von Hörverlust die passende Lösung. Mit den Dienstleistungen vom Gratis-Hörtest inklusive Analyse und Beratung über das kostenlose Probetragen verschiedener Hörsysteme sowie Kontrolle, Reinigung und Reparatur von Hörgeräten bietet er einen Rundum-Service für besseres Hören und damit für mehr Lebensqualität.

Die Bedürfnisse der Kunden und die fachkompetente Servicequalität stehen im Hörzentrum Schweiz Zofingen AG, das eine grosse Auswahl an Geräten aller Hersteller anbietet, an oberster Stelle. Der Mensch und sein Gehör sind im Mittelpunkt. Entsprechend nimmt man sich Zeit, kommuniziert und unterstützt mit individuellen Lösungen auf höchstem qualitativem Niveau. Gutes Hören ist hier Leidenschaft, das spürt man.

HÖRZENTRUM SCHWEIZ ZOFINGEN



Roger Brünisholz
Geschäftsführer
HZS - Zofingen